Kleinere Original-Beiträge.

Zur Melanismusfrage.

Von mehreren Entomologen wird die Frage, ob die Industrie mit ihrem Gehalt an chemischen Niederschlägen für das Zustandekommen melanotischer Formen verantwortlich zu machen sei, verneint oder doch sehr in Zweifel gezogen. Ich sammle nun schon längere Jahre hier in einer Gegend, die besonders viel Steinkohlenzechen und Fabriken aufweist; eben diese Gegend liefert hohe Prozentsätze an melanotischen Formen, und wie ich bereits in dieser Zeitschrift erwähnte, sind es hauptsächlich Geometrieden, die zu dunklerer Färbung neigen. Vor ca. 12 Jahren fand man hier eine melanotische Form unter Faltern ebenso selten wie in Gegenden, die keine Industrie aufweisen. Ich machte nun die Bemerkung, dass von Jahr zu Jahr die dunklen Formen sich häuften, z. B. sah ich das an *Hadena rurea*, jetzt findet man fast ausschliesslich forma *alopecurus*, besonders in Blankenstein und Herbede a. d. Ruhr, ferner unter *Boarm. consortaria* fand ich vor 10 Jahren noch keine einzige f. *humperti*, jetzt ist letztere hier häufig zu finden; ferner *Boarm. crepuscularia*, von letzterer fand Herr Alb. Grabe-Gelsenkirchen im Jahre 1910 aussergewöhnlich dunkle Stücke, es wurde von letzterem auch *Bupalus piniarius* sehr dunkel gefunden; ich fand in Herbede 1907 2 Stücke einer melanotischen Form von *Boarm. luridata*, die Herr P. Hoffmann als „var." *cornelseni* beschrieb, *luridata* kommt hier auch schon dunkler vor, so dass ich hoffen kann, besagte melan. Abart auch bei Herne zu finden. Es geht aus allem hervor, dass die Niederschläge der Industrie allmählich die dunklen Formen hervorbringen.

Zum Umsichgreifen der melanotischen Form kommt, dass die helleren, leichter sichtbaren Tiere um so leichter von ihren Feinden bemerkt und getötet werden, so dass die weniger beachteten, dunklen Tiere sich besser verbreiten können. Ich will mich absolut nicht in die blosse Idee hineinverbeissen, dass allein die Industrie die dunklen Formen hervorbringt, jedoch geht das Sehen vor dem Sagen; ich glaube ferner, dass zuerst die Pflanzen und Bäume die Agentien aufnehmen, die dann auf die Imago wirken, und dass dabei die Feuchtigkeit eine Rolle spielt, ersehe ich daraus, dass ich die dunklen Formen nur an feuchten Stellen fand. Es wäre vielleicht zweckmässig, wenn ein Chemiker Teile des in Frage kommenden Erdbodens oder von den Pflanzen untersuchen würde. Man kann durch ein einmaliges Experiment mit Eiern aus typischen Formen nicht zu giltigem Resultate kommen, es ginge nur dann, wenn man Jahr auf Jahr damit (ohne direkte Inzucht) experimentierte. H. Cornelsen (Herne).

Eine Raupen-Wundbehandlung.

Vor einiger Zeit zog ich mehrere Raupen von *Smer. atlanticus*, eine derselben hatte sich kurz vor der dritten Häutung am Horn eine Verletzung zugezogen und es traten Safttropfen aus. Ich nahm schnell etwas Eisenchlorid-Watte und behandelte das verletzte Tier damit, sofort hörte die Blutung auf. Zur Zeit der Niederschrift dieses war das Tier schon nach der vierten Häutung und ganz munter. H. Cornelsen (Herne).

Bei Lepidopteren (1910) beobachteter Melanismus.

Eine merkwürdige Erscheinung in hiesiger Gegend, ob vielleicht infolge des nasskalten, an Regen so reichen Sommers 1910, dürfte das Auftreten mehr verdunkelter Formen in der Schmetterlingswelt gewesen sein. So fand ich im Mai ein ganz verdunkeltes Stück von *Drepana falcataria* L., einige Tage später fing ich hier in Nordböhmen auf einer Waldwiese nächst Georgswalde ein Stück *P. napi* L., welches an den Flügelrippen und auf der Oberseite derartige Verdunklung zeigt, dass es ganz an die alpine Form *bryoniae* O. erinnert, es entspricht forma *radiata* Röb. (s. Seitz, Gross-Schmett. t. 21 c), und diese Form trat an derselben Oertlichkeit alsdann häufiger auf als die normale; auch erschien im männlichen Geschlecht forma (ab.) *nana* Röb. Im Juli fand ich am Rollberge b Wartenberg unter den dort häufig fliegenden *M. galathea* L. eine der südlichen *procida* Hbst. ähnliche Form, die als forma (ab.) *rispardi* Jull. bezeichnet werden kann.

Im gleichen Monat sah ich an einer Berghalde des böhm. Mittelgebirges bei Grosspriesen a. d. Elbe, wo sonst *Lycaena meleager* Esp. in männlichen und weibl. Stücken häufig zu fliegen pflegt, im weiblichen Geschlechte nur forma (ab.) *steevenii* Trk. Auch manche andere Falter zeigten sehr starke Hinneigung zum Melanismus bezw. Nigrismus. Es wäre interessant zu erfahren, ob auch an anderen Oertlichkeiten Deutschlands und Oesterreichs gleiche Wahrnehmungen gemacht wurden. Lehrer Wilh. Schütz (Filippsdorf b. Georgswalde, Nordböhm.).

Due insetti nuovi per la fauna del Trentino. ***Biorrhiza aptera*** **Bose.**

Nel 1910 scriveva di guest insetto „È la forma agama dell' antecedente (*Biorrhiza pallida* Ol.) e quindi deve esistere nel nostro paese".[1])

La mia previsione non dovea tardare molto a verificarsi, perchè ne furono raccolti parecchi esemplari sulla neve ai 16 Dicembre 1911, nella località di Vallunga presso Rovereto, dove si trovano molte quercie appartenenti alle tre specie *Quercus sessiliflora* Sm., *Q. pedunculata* Ehr. e *Q. pubescens* Willd.

Il ciclo della riproduzione di queste due forme della stessa specie, nel nostro paese è il seguente.[2]) Nel Dicembre comparise la forma agama *Biorrhiza aptera* Bosc. o tra i muschi o sulla neve Dopo aver ibernato depone le sue uova non fecondate nelle gemme delle quercie, dove si forma la galla. Da questa galla sorte nel Giugno la forma sessuata *Biorrhiza pallida* Ol. la quale dopo effettuata la copula va sottoterra e depone le sue uova sulle radici delle quercie. Ivi si formano le galle delle radici, nelle quali si sniluppa la *Biorrhiza aptera* Bosc., galle che sono mature soltanto alla fine del secondo anno. Nel Dicembre sorte la forma *Biorrhiza aptera* Bosc., che viene sopra terra, e cosi si continua il ciclo.

Boreus hiemalis **Linn.**

Io credo che riescirà interessante agli studiosi il sapere che ai 26 di Dicembre 1911 nei dintorni di Rovereto fu raccolta questa specie di Neurottero appartenente alla famiglia delle Panorpidae Leach, saltellante sulla neve. E cio tanto piu che il Brauer[3]) la disse specie rara. Riguardo alla distribuzione geografica annovera i seguenti paesi[4]), Inghilterra, Germania, Polonia, Slesia, Russia, Svezia, Lapponia, Svizzera, Stiria, Caucaso. E nel Girard[5]) si legge „Les Borées sont des Panorpiens des regions froides, en latitude et en longitude" e „Le *B. hiemalis* se rencontre en Suéde, en Allemagne, notamment dans la Prusse orientale, dans les Alpes, sautillant sur la mousse, et sur les plaques de neige". E piu avanti „M. Brauer rapporte qu'on trouve le Borée hiemale dans les environs de Vienne, surtout dans les bois ordinaires, et jamais dans les bois de Pins, dont le sol est sans doute trop sec, tandis qu'il est fréquent dans les bois de Sapins du mont Schneeberg, à un altitude de 1400 nétres environ; on y rencontre trés-souvent sa larve dans les Sapins renversés, en decomposition et couvert d'un mousse épaise".

D. Ruggero de Cobelli (Rovereto, Trentino).

Literatur-Referate.

Es gelangen Referate nur über vorliegende Arbeiten aus dem Gebiete der Entomologie zum Abdruck.

Ueber neuere, besonders slavische coleopterologische Literatur.

Von Prof. Dr. P. **Bachmetjew** (und Dr. **W. La-Baume**, Dr. **K. Friederichs**, Dr. **O. Prochnow**).

Galloway, W. The intelligence of animals. (Col.) — Nature, London, 1906.

Galloway beschreibt einige Beobochtungen an Mistkäfern, die er beim Transport von Kotballen fand. Einmal waren zwei Käfer mit dem Transport eines Ballens beschäftigt und kamen an eine abschüssige Stelle, wo der Kotball ins Rollen kam. Der eine Käfer lässt los, der andere hält sich fest und rollte mit dem Ball hinunter, bis dieser stillstand oder der Käfer abgeworfen wurde. Dann fand er ihn jedoch wieder. Einmal beobachtete Galloway ein systematisches Absuchen der Stelle, wohin ein davongerollter Kotball gekommen sein musste: der Mistkäfer ging nach verschiedenen Richtungen aus, um den Ball zu suchen, kehrte jedoch immer wieder um und gab schliesslich das Suchen auf. Ein andermal sah Galloway einen einzelnen Käfer einen Kotball fortbewegen. Da

[1]) Appendice agli Imenotteri del Trentino per il D. Ruggero Cobelli. XLVIII Pubblicazione fatta per cura della Società „Museo civico in Rovereto", Rovereto 1910.

[2]) Les Cynipides par l'Abbé J. J. Kieffer. Forma il settimo volume dell' opera. Species des Hymenoptéres d'Europe et d'Algérie par Ernest André Paris 1897—1901.

[3]) Neuroptera austriaca von Friedrich Brauer unter Mitwirkung von Franz Lövv. Wien 1857.

[4]) Die Neuropteren Europas und insbesondere Oesterreichs mit Rücksicht auf ihre geographische Verbreitung von Friedrich Brauer. Wien 1876.

[5]) Orthoptéres, Neuroptéres par Maurice Girard. Paris 1876. Forma il Tomo II della sua grandiosa opera intitolata „Les Insectes".